

DR. ERWIN BUCHINGER
Bundesminister

XXIV. GP.-NR

11 / AB

02. Dez. 2008

zu **36 / J**

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Parlament
1010 Wien

(5- fach)

GZ: BMSK-20001/0049-II/2008

Wien, 28. NOV. 2008

Betreff: Parlament

**Parlamentarische Anfrage der Abg. Kickl u.a. betr. zwischenstaatliche
Abkommen über soziale Sicherheit, Nr. 36/J**

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische Anfrage **Nr. 36/J der Abgeordneten Kickl u.a.** wie folgt:

Frage 1:

Zur Beantwortung dieser Frage wird auf die beigeschlossene Abkommensliste verwiesen.

Frage 2:

Alle derzeit bestehenden Abkommen enthalten im Wesentlichen Regelungen über die Pensionsversicherung.

Aus der beigeschlossenen Abkommensliste ist ersichtlich, welche Abkommen darüber hinaus auch Regelungen in anderen Bereichen enthalten.

Frage 3:

Die von Österreich geschlossenen Abkommen entsprechen durchgängig internationalen Grundsätzen, wie sie sich vor allem auch im maßgebenden EG-Recht (Verordnung (EWG) Nr. 1408/71) finden. Auslandsösterreicher können vor allem die Berücksichtigung der im anderen Vertragsstaat zurückgelegten Versicherungszeiten

für den Erwerb und die Aufrechterhaltung von Leistungsansprüchen aus einem Abkommen ableiten. Wenn also beispielsweise für einen österreichischen Pensionsanspruch nach nationalem österreichischen Recht 15 Versicherungsjahre verlangt werden, kann auch ein Österreicher, der zunächst nur 6 Jahre in Österreich gearbeitet hat und dann nach Australien ging, seine australischen Versicherungszeiten nach dem Abkommen mit Australien heranziehen, um einen österreichischen Pensionsanspruch zu erwerben (sofern in Summe in beiden Staaten mindestens 15 Jahre vorliegen). Die Höhe der österreichischen Pension entspricht aber nur den tatsächlich in Österreich erworbenen Zeiten. Nach diesen Grundsätzen ist ferner vorgesehen, dass Sozialhilfe-ähnliche Leistungen (wie z.B. die österreichische Ausgleichszulage) nicht exportiert werden, sondern nur den jeweiligen Einwohnern gewährt werden.

Frage 4:

Da die Sozialsysteme der verschiedenen Staaten völlig unterschiedlich sind, kann man die Frage, ob die von Österreich und dem jeweiligen Vertragsstaat nach einem Abkommen gewährten Leistungen vergleichbar sind, nicht beantworten. Aus formaler Sicht beruhen aber alle Abkommen auf dem Grundsatz der Gleichbehandlung und die leistungsrechtlichen Regelungen unterscheiden daher nicht nach der Staatsangehörigkeit der betroffenen Personen. Österreicher und andere unter das Abkommen fallende Personen haben somit genau dieselben Rechte und Pflichten in Österreich und im jeweiligen Vertragsstaat.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long vertical stroke at the end.

1 Beilage

- Abkommensliste

Zwischenstaatliche Beziehungen Österreichs im Bereich der sozialen Sicherheit auf einen Blick

(Stand: 1. November 2008)

WICHTIGER HINWEIS

Die folgende Zusammenfassung soll eine erste Übersicht über die zwischenstaatlichen Beziehungen Österreichs mit anderen Staaten und internationalen Organisationen bieten. Wegen der oftmals großen Unterschiede zwischen den jeweiligen Instrumenten kann die Übersicht aber keine umfassenden Antworten für konkrete Einzelfälle geben. Dafür ist jedenfalls eine Rückfrage bei den zuständigen Trägern oder ein Nachlesen in den einschlägigen Instrumenten dringend anzuraten.

I. Überblick

Im Verhältnis zu den folgenden Staaten stehen zwischenstaatliche Regelungen in Kraft bzw. kurz vor dem Inkrafttreten (in alphabetischer Reihenfolge – auf die einzelnen Instrumente wird anschließend näher eingegangen):

Australien	Kanada (+Québec)	Schweden
Belgien	Kroatien	Schweiz
Bosnien	Lettland	Serbien
Bulgarien	Liechtenstein	Slowakei
Chile	Litauen	Slowenien
Dänemark	Luxemburg	Spanien
Deutschland	Malta	Tschechien
Estland	Mazedonien	Tunesien
Finnland	Montenegro	Türkei
Frankreich	Niederlande	Ungarn
Griechenland	Norwegen	USA
Irland	Philippinen	Vereinigtes Königreich
Island	Polen	Zypern
Israel	Portugal	
Italien	Rumänien	

Ergänzende Regelungen zur Anwendung der zwischenstaatlichen Instrumente enthält das Bundesgesetz betreffend ergänzende Regelungen im Bereich der sozialen Sicherheit im Verhältnis zur Europäischen Union und anderen Vertragsstaaten (Sozialversicherungs-Ergänzungsgesetz – SV-EG), BGBl. Nr. 154/1994, idF BGBl. Nr. 602/1996, BGBl. Nr. 764/1996, BGBl. I Nr. 93/2000, BGBl. I Nr. 5/2001, BGBl. I Nr. 67/2001, BGBl. I Nr. 179/2004 und BGBl. I Nr. 119/2006.

II. Verordnung (EWG) Nr. 1408/71

Im Verhältnis zu den folgenden Staaten gilt die Verordnung (EWG) Nr. 1408/71 des Rates vom 14.06.1971 über die Anwendung der Systeme der sozialen Sicherheit auf Arbeitnehmer, Selbständige und deren Familienangehörige, die innerhalb der Gemeinschaft zu- und abwandern, und die Verordnung (EWG) Nr. 574/72 des Rates vom 21.03.1972 über die Durchführung der Verordnung (EWG) Nr. 1408/71:

1. EU-Mitgliedstaaten

Belgien Bulgarien Dänemark Deutschland Estland Finnland Frankreich Griechenland	Irland Italien Lettland Litauen Luxemburg Malta Niederlande Polen Portugal	Rumänien Schweden Slowakei Slowenien Spanien Tschechien Ungarn Vereinigtes Königreich Zypern
--	---	---

2. EWR-Staaten

Liechtenstein	Island	Norwegen
----------------------	---------------	-----------------

3. Schweiz

Diese Verordnungen beziehen sich:

- **Persönlicher Geltungsbereich:**

auf die Staatsangehörigen der erfassten Staaten, die als Arbeitnehmer, Selbständige oder Studierende von den Systemen der sozialen Sicherheit dieser Staaten erfasst sind, sowie auf deren Familienangehörige unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit;

auf Drittstaatsangehörige, die legal in einem Mitgliedstaat wohnen und die innerhalb der Union grenzüberschreitende Elemente aufweisen, sowie auf deren Familienangehörige.

- **Sachlicher Geltungsbereich:**

auf die Systeme betreffend die Leistungen

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • bei Krankheit und Mutterschaft • bei Invalidität • bei Alter • an Hinterbliebene | <ul style="list-style-type: none"> • bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten • Sterbegeld • bei Arbeitslosigkeit • Familienleistungen |
|---|---|

1. Geltende Fassung dieser Verordnungen im Verhältnis zwischen den 27 EU-Mitgliedstaaten (Nr. 1 oben)¹:

- | | | | |
|--|---------------|----------------|--------------------|
| • VO ² 118/1997 (Wiederverlautbarung) | v. 02.12.1996 | ABl. Nr. L 28 | v. 30.01.1997, S 1 |
| • VO 1290/1997 | v. 27.06.1997 | ABl. Nr. L 176 | v. 04.07.1997, S 1 |
| • VO 1223/1998 | v. 04.06.1998 | ABl. Nr. L 168 | v. 13.06.1998, S 1 |

¹ Für Österreich, Finnland und Schweden gilt die VO 1408/71 als EU-Mitgliedstaat ab dem Beitritt mit 01.01.1995 (BGBl Nr. 45/1995); davor galt die VO im Rahmen des EWR-Abkommens (siehe nächster Abschnitt).

² VO = Verordnung (EWG/EG) des Rates bzw. sofern nur Änderungen der VO 574/72 betroffen sind, der Kommission.

• VO 1606/1998	v. 29.06.1998	ABl. Nr. L 209	v. 25.07.1998, S 1
• VO 307/1999	v. 08.02.1999	ABl. Nr. L 38	v. 12.02.1999, S 1
• VO 1399/1999	v. 29.04.1999	ABl. Nr. L 164	v. 30.06.1999, S 1
• VO 89/2001	v. 17.01.2001	ABl. Nr. L 14	v. 18.01.2001, S 16
• VO 1386/2001	v. 05.06.2001	ABl. Nr. L 187	v. 10.07.2001, S 1
• VO 410/2002	v. 27.02.2002	ABl. Nr. L 62	v. 05.03.2002, S 17
• VO 859/2003	v. 14.05.2003	ABl. Nr. L 124	v. 20.05.2003, S 1
• Beitrittsakte		ABl.	v. 23.09.2003, S 1
• VO 1851/2003	v. 17.10.2003	ABl. Nr. L 271	v. 22.10.2003, S 3
• VO 631/2004	v. 31.03.2004	ABl. Nr. L 100	v. 06.04.2004, S 1
• VO 77/2005	v. 13.01.2005	ABl. Nr. L 16	v. 20.01.2005, S 3
• VO 647/2005	v. 13.04.2005	ABl. Nr. L 117	v. 04.05.2005, S 1
• VO 207/2006	v. 07.02.2006	ABl. Nr. L 36	v. 08.02.2006, S 3
• VO 629/2006	v. 05.04.2006	ABl. Nr. L 114	v. 27.04.2006, S 1
• VO 1791/2006 (Beitritt BG + RO)	v. 20.11.2006	ABl.	v. 20.12.2006, S 1
• VO 1992/2006	v. 18.12.2006	ABl. Nr. L 392	v. 30.12.2006, S 1
• VO 311/2007	v. 19.03.2007	ABl. Nr. L 82	v. 23.03.2007, S 6
• VO 101/2008	v. 04.02.2008	ABl. Nr. L 31	v. 05.02.2008, S 15
• VO 592/2008	v. 17.06.2008	ABl. Nr. L 177	v. 04.07.2008, S 1

2. Geltende Fassung dieser Verordnungen im Verhältnis zu den 3 EWR-Staaten (Nr. 2 oben)³:

• EWR-Abkommen	v. 02.05.1992	BGBI. Nr. 909/1993	
• B ⁴ Nr. 7/1994	v. 21.03.1994	BGBI. Nr. 566/1994	
• B Nr. 1/1995	v. 10.03.1995	ABl. Nr. L 86	v. 20.04.1995, S 58
• B Nr. 63/1996	v. 22.11.1996	ABl. Nr. L 71	v. 13.03.1997, S 31
• B Nr. 64/1996	v. 22.11.1996	ABl. Nr. L 71	v. 13.03.1997, S 34
• B Nr. 82/1997	v. 12.11.1997	ABl. Nr. L 134	v. 07.05.1998, S 11
• B Nr. 66/1998	v. 04.07.1998	ABl. Nr. L 123	v. 13.05.1999, S 60
• B Nr. 67/1998	v. 04.07.1998	ABl. Nr. L 123	v. 13.05.1999, S 62
• B Nr. 33/1999	v. 26.03.1999	ABl. Nr. L 266	v. 19.10.2000, S 18
• B Nr. 7/2000	v. 28.01.2000	ABl. Nr. L 103	v. 12.04.2001, S 13
• B Nr. 8/2000	v. 04.02.2000	ABl. Nr. L 103	v. 12.04.2001, S 16
• B Nr. 9/2000	v. 28.01.2000	ABl. Nr. L 103	v. 12.04.2001, S 18
• B Nr. 36/2002	v. 19.04.2002	ABl. Nr. L 154	v. 13.06.2002, S 20
• B Nr. 46/2003	v. 16.05.2003	ABl. Nr. L 193	v. 31.07.2003, S 16
• vorl. Ausdehnung auf 10 neue MS ab 01.05.2004	v. 30.03.2004	ABl. Nr. L 130	v. 29.04.2004, S 01
• B Nr. 68/2004	v. 04.05.2004	ABl. Nr. L 277	v. 26.08.2004, S 187
• B Nr. 101/2004	v. 09.07.2004	ABl. Nr. L 376	v. 21.12.2004, S 27
• B Nr. 10/2005	v. 08.02.2005	ABl. Nr. L 161	v. 23.06.2005, S 22
• B Nr. 117/2005	v. 30.09.2005	ABl. Nr. L 339	v. 22.12.2005, S 20
• B Nr. 32/2006	v. 10.03.2006	ABl. Nr. L 147	v. 01.06.2006, S 49
• B Nr. 85/2006	v. 07.07.2006	ABl. Nr. L 289	v. 19.10.2006, S 19
• vorl. Ausdehnung auf BG und RO ab 01.08.2007	v. 25.07.2007	ABl. Nr. L 221	v. 25.08.2007, S.15
• B Nr. 159/1007	v. 07.12.2007	ABl. Nr. L 124	v. 08.05.2008, S 24

3. Geltende Fassung dieser Verordnungen im Verhältnis zur Schweiz (Nr. 3 oben)⁵

• Sektorielles Abkommen	v. 21.06.1999	ABl. Nr. L 114	v. 30.04.2002, S 1
• B Nr. 2/2003	v. 15.07.2003	ABl. Nr. L 187	v. 26.07.2003, S 55

³ Ab 01.01.1994 auf Grund des EWR-Abkommens für Österreich, Finnland, Island, Norwegen und Schweden (EWR-Abkommen v. 02.05.1992, BGBI. Nr. 909/1993), ab 01.05.1995 für Liechtenstein (Abl. Nr. L 86 v. 20.04.1995, S 58).

⁴ Beschluss des Gemeinsamen EWR-Ausschusses.

⁵ Ab 01.06.2002 sektorielles Abkommen der EU mit der Schweiz über die Freizügigkeit.

- Anwendung auf 10 neue MS
ab 01.04.2006 ABl. Nr. L 89 v. 28.03.2006, S 30
- B Nr. 1/2006 v. 06.07.2006 ABl. Nr. L 270 v. 29.09.2006, S 67

4. Neue Verordnung (EG) Nr. 883/2004⁶

- VO 883/2004 v. 29.04.2004 ABl. Nr. L 166 v. 30.04.2004, S 1
- Berichtigung ABl. Nr. L 200, v. 07.06.2004, S 1

III. EG- bzw. EWR-Ergänzungsabkommen

Im Verhältnis zu folgenden Staaten wurde durch ein bilaterales Abkommen die Verordnung (EWG) Nr. 1408/71 auf Drittstaatsangehörige ausgedehnt, wobei allerdings Ausnahmen vorgesehen wurden (z.B. keine Einbeziehung ganzer Leistungsbereiche wie der Leistungen bei Arbeitslosigkeit oder der Familienleistungen), und gelten auch über das EG-Recht hinausgehende und ergänzende Regelungen (z.B. betreffend die Vollstreckungshilfe). Die Wirkung für Drittstaatsangehörige wurde weitestgehend durch die VO 859/2003 überlagert:

Deutschland	v. 04.10.1995	in Kraft 01.10.1998	BGBI. III Nr. 138/1998
Island	v. 18.11.1993	in Kraft 01.02.1996	BGBI. Nr. 62/1996
Liechtenstein	v. 23.09.1996	in Kraft 01.12.1998	BGBI. III Nr. 151/1998
Luxemburg	v. 31.07.1997	in Kraft 01.10.1999	BGBI. III Nr. 156/1999
Niederlande	v. 09.12.1998	in Kraft 01.02.2000	BGBI. III Nr. 47/2000
Norwegen	v. 18.10.1996	in Kraft 01.06.1998	BGBI. III Nr. 202/1998
Portugal	v. 16.12.1998	in Kraft 01.02.2001	BGBI. III Nr. 205/2000
Schweden	v. 21.03.1996	in Kraft 01.07.1997	BGBI. III Nr. 72/1997

IV. Kostenerstattungsvereinbarungen mit Staaten, für die die VO 1408/71 gilt

Mit folgenden Staaten bestehen Kostenerstattungsvereinbarungen, die unter anderem auch für bestimmte Fälle Wechsel in der Zuständigkeit für die Versicherten vorsehen (diese Vereinbarungen sind immer gleichzeitig mit der VO 1408/71 im jeweiligen bilateralen Verhältnis in Kraft getreten):

Dänemark	v. 13.02.1995	BGBI. Nr. 171/1995
Belgien	v. 03.12.2001	BGBI. III Nr. 92/2003
Deutschland	v. 21.04.1999	BGBI. III Nr. 58/2000
Finnland	v. 23.06.1994	BGBI. Nr. 898/1994
Irland	v. 25.04.2000	BGBI. III Nr. 99/2000
Island	v. 21.06.1995	BGBI. Nr. 551/1995
Liechtenstein	v. 14.12.1995	BGBI. Nr. 61/1996
Luxemburg	v. 22.06.1995	BGBI. Nr. 552/1995
Niederlande	v. 17.11.1993	BGBI. Nr. 896/1994
Norwegen	v. 17.12.1996	BGBI. III Nr. 10/1997
Portugal	v. 16.12.1998	BGBI. III Nr. 210/1999
Schweden	v. 22.12.1993	BGBI. Nr. 897/1994
Vereinigtes Königreich	v. 30.11.1994	BGBI. Nr. 67/1995

⁶ Gilt erst, wenn die neue DurchführungsVO in Kraft tritt.

V. Alte Abkommen mit Staaten, für die die VO 1408/71 gilt

Die folgenden Abkommen stehen formell noch in Kraft. Sie sind allerdings im Rahmen des sachlichen und persönlichen Anwendungsbereichs der VO 1408/71 durch diese Verordnung überlagert. Insbesondere seit der Ausdehnung der VO 1408/71 durch die VO 859/2003 auf Drittstaatsangehörige finden diese Abkommen nur noch in ganz wenigen Ausnahmefällen Anwendung. Allerdings sind – im Vergleich zur VO 1408/71 – günstigere Regelungen uneingeschränkt weiter anzuwenden⁷. Der sachliche Anwendungsbereich dieser Abkommen ist jedenfalls nicht so umfassend wie jener der VO 1408/71.

Belgien	v. 04.04.1977	beschr. ⁸	in Kraft 01.12.1978	BGBI. Nr. 612/1978
Bulgarien	v. 14.04.2005	unbeschr.	in Kraft 01.04.2006	BGBI. III Nr. 61/2006
Dänemark	v. 16.06.1987	beschr.	in Kraft 01.03.1988	BGBI. Nr. 76/1988
Deutschland				
Abk. über AIV ⁹	v. 19.07.1978	beschr.	In Kraft 01.10.1997	BGBI. Nr. 392/1979
Finnland	v. 11.12.1985	beschr.	in Kraft 01.07.1978	BGBI. Nr. 349/1987
1. ZA ¹⁰	v. 09.03.1993		in Kraft 01.01.1994	BGBI. Nr. 15/1994
Frankreich	v. 28.05.1971	beschr.	in Kraft 01.11.1972	BGBI. Nr. 383/1972
1. ZA	v. 09.06.1980		in Kraft 01.11.1983	BGBI. Nr. 515/1983
Griechenland	v. 14.12.1979	beschr.	In Kraft 01.10.1981	BGBI. Nr. 420/1981
1. ZA	v. 21.05.1986		in Kraft 01.10.1987	BGBI. Nr. 381/1987
Irland	v. 30.09.1988	unbeschr. ¹¹	in Kraft 01.12.1989	BGBI. Nr. 486/1989
Italien	v. 21.01.1981	unbeschr.	in Kraft 01.07.1983	BGBI. Nr. 307/1983
Liechtenstein				
Abk. über AIV	v. 24.07.1981	beschr.	in Kraft 01.04.1982	BGBI. Nr. 76/1982
Polen	v. 07.09.1998	unbeschr.	in Kraft 01.12.2000	BGBI. III Nr. 212/2000
Rumänien	v. 28.10.2005	unbeschr.	in Kraft 01.12.2006	BGBI. III Nr. 174/2006
Schweiz	v. 15.11.1967	beschr.	in Kraft 01.01.1969	BGBI. Nr. 4/1969
1. ZA	v. 17.05.1973		in Kraft 01.07.1974	BGBI. Nr. 314/1974
2. ZA	v. 30.11.1977		in Kraft 01.12.1979	BGBI. Nr. 448/1979
3. ZA	v. 14.12.1987		in Kraft 01.01.1990	BGBI. Nr. 545/1989
4. ZA	v. 11.12.1996		in Kraft 01.07.1998	BGBI. III Nr. 203/1998
Abk. über AIV	v. 14.12.1978	beschr.	in Kraft 01.01.1980	BGBI. Nr. 515/1979
Slowakei	v. 21.12.2001	unbeschr.	in Kraft 01.06.2003	BGBI. III Nr. 60/2003
Slowenien	v. 10.03.1997	unbeschr.	in Kraft 01.05.1998	BGBI. III Nr. 103/1998
Spanien	v. 06.11.1981	unbeschr.	in Kraft 01.07.1983	BGBI. Nr. 305/1983
Tschechien	v. 20.07.1999	unbeschr.	in Kraft 01.07.2001	BGBI. III Nr. 95/2001
Ungarn	v. 31.03.1999	unbeschr.	in Kraft 01.01.2001	BGBI. III Nr. 199/2000
Vereinigtes Königreich	v. 22.07.1980	unbeschr.	in Kraft 01.05.1981	BGBI. Nr. 117/1981
1. ZA	v. 09.12.1985		in Kraft 01.11.1987	BGBI. Nr. 436/1987
2. ZA	v. 13.10.1992		in Kraft 31.12.1992	BGBI. Nr. 50/1993
Vierseitiges Abk.¹²	v. 09.12.1977	beschr.	in Kraft 01.11.1980	BGBI. Nr. 464/1980
1. ZA	v. 08.10.1982		in Kraft 01.07.1982	BGBI. Nr. 28/1984
Zypern	v. 05.11.1991	unbeschr.	in Kraft 01.01.1993	BGBI. Nr. 670/1992

⁷ EuGH, Urteil vom 07.02.1991, C-227/89, Rönfeldt, bzw. hinsichtlich des österreichisch-deutschen Abkommens über Arbeitslosenversicherung vom 09.11.2000, C-75/99, Thelen, und vom 05.02.2002, C-277/99, Kaske.

⁸ Bezieht sich im persönlichen Anwendungsbereich nur auf die jeweils bilateralen Staatsangehörigen. Drittstaater können allerdings durch einzelne Regelungen (z.B. die Entsenderegelungen) erfasst sein.

⁹ AIV = Arbeitslosenversicherung.

¹⁰ Zusatzabkommen.

¹¹ Bezieht sich im persönlichen Geltungsbereich auf alle Versicherten unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit.

¹² Vierseitiges Abkommen zwischen Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz, das insbesondere die Aufgabe hat, jene bilateralen Abkommen, die im persönlichen Geltungsbereich beschränkt sind, auf die Staatsangehörigen aller vier Vertragsstaaten auszudehnen.

VI. Abkommen mit Staaten, für die die VO 1408/71 nicht gilt

Im Verhältnis zu folgenden Staaten außerhalb der EU, des EWR bzw. der Schweiz wurden bilaterale Abkommen geschlossen. Zunächst ist wegen der großen Unterschiede auf den jeweiligen **persönlichen und sachlichen Geltungsbereich** dieser Abkommen hinzuweisen (die Hinweise auf die einzelnen Zweige der sozialen Sicherheit betreffen das Leistungsrecht, bei den anzuwendenden Rechtsvorschriften, also der Frage der Versicherungspflicht, sind immer alle Zweige der Sozialversicherung erfasst); in der folgenden Tabelle wird dann auf die jeweiligen Fundstellen hingewiesen.

Australien ¹³	unbeschr.	-	PV ¹⁴	-	-	-
Bosnien	unbeschr.	KV ¹⁵	PV	UV ¹⁶	AIV ¹⁷	-
Chile	unbeschr.	-	PV	-	-	-
Israel	unbeschr.	KV ¹⁸	PV	UV	-	FbH ¹⁹
Kanada	unbeschr.	-	PV	-	-	-
Kroatien	unbeschr.	KV	PV	UV	AIV	-
Mazedonien	unbeschr.	KV	PV	UV	AIV	-
Montenegro	unbeschr.	KV	PV	UV	-	-
Philippinen	unbeschr.	-	PV	UV	-	-
Serbien	unbeschr.	KV	PV	UV	AIV	-
Tunesien	beschr.	KV ²⁰	PV	UV	-	-
Türkei	unbeschr.	KV	PV	UV	-	-
USA ¹⁴	unbeschr.	-	PV	-	-	-

Hinsichtlich der Fundstellen für die einzelnen Abkommen ist auf die anschließende Tabelle zu verweisen:

Australien	v. 01.04.1992	.	in Kraft 01.12.1992	BGBI. Nr. 656/1992
1. ZA	v. 26.06.2001	.	in Kraft 01.10.2002	BGBI. III Nr. 192/2002
Bosnien	v. 12.02.1999	.	in Kraft 01.10.2001	BGBI. III Nr. 229/2001
Bulgarien	v. 14.04.2005	.	in Kraft 01.04.2006	BGBI. III Nr. 61/2006
Chile	v. 19.06.1997	.	in Kraft 01.12.1999	BGBI. III Nr. 200/1999
Israel	v. 28.11.1973	.	in Kraft 01.01.1975	BGBI. Nr. 6/1975
1. ZA	v. 13.01.2000	.	in Kraft 01.03.2002	BGBI. III Nr. 30/2002
Kanada ²¹	v. 24.02.1987	.	in Kraft 01.11.1987	BGBI. Nr. 451/1987
1. ZA	v. 12.09.1995	.	in Kraft 01.12.1996	BGBI. Nr. 570/1996
Québec ¹⁴	v. 09.12.1993	.	in Kraft 01.06.1994	BGBI. Nr. 551/1993 + BGBI. Nr. 464/1994
1. ZA Québec	v. 11.11.1996	.	in Kraft 01.05.1997	BGBI. Nr. 333/1996 + BGBI. I Nr. 28/1997
Kroatien	v. 16.01.1997	.	in Kraft 01.10.1998	BGBI. III Nr. 162/1998
Mazedonien	v. 28.02.1997	.	in Kraft 01.04.1998	BGBI. III Nr. 46/1998 +

¹³ VORSICHT, das Abkommen enthält keine Bestimmungen betreffend die anzuwendenden Rechtsvorschriften; daher gibt es keine zwischenstaatliche Entsenderegelung, sondern z.B. nur § 3 Abs. 2 lit. d ASVG.

¹⁴ PV = Pensionsversicherung.

¹⁵ KV = Krankenversicherung.

¹⁶ UV = Unfallversicherung.

¹⁷ AIV = Arbeitslosenversicherung; in der Regel nur materielle Regelungen betreffend die Zusammenrechnung der Versicherungszeiten..

¹⁸ Krankenversicherung nur eingeschränkt (nur Zusammenrechnung für Leistungen bei Mutterschaft).

¹⁹ FbH = Familienbeihilfen (damit viel enger als nach dem EG-Recht, durch das generell alle Familienleistungen, somit auch Kinderbetreuungsgeld, Unterhaltsvorschuss, Kinderabsetzbetrag usw. erfasst werden).

²⁰ Nur betreffend die Krankenversicherung der Pensionisten.

²¹ Für das Zusatzpensionssystem der Provinz Québec ist ein eigener Vertrag notwendig.

Montenegro 100/2002 ²²	v. 05.06.1998	.	in Kraft 01.05.2002	BGBI. III Nr. 141/1998 BGBI. III Nr.
Philippinen 1. ZA	v. 01.12.1980 v. 15.09.2000	.	in Kraft 01.04.1982 in Kraft 01.07.2004	BGBI. Nr. 116/1982 BGBI. III Nr. 32/2004
Serbien	v. 05.06.1998	.	in Kraft 01.05.2002	BGBI. III Nr. 100/2002
Tunesien	v. 23.06.1999	.	in Kraft 01.11.2000	BGBI. III Nr. 197/2000
Türkei	v. 28.10.1999	.	in Kraft 01.12.2000	BGBI. III Nr. 219/2000
USA 1. ZA	v. 13.07.1990 v. 05.10.1995	.	in Kraft 01.11.1991 in Kraft 01 01.1997	BGBI. Nr. 511/1991 BGBI. Nr. 779/1996

VII. Europäisches Abkommen über soziale Sicherheit (Europarat)

Im Verhältnis zu folgenden Staaten ist derzeit das Europäische Abkommen in Kraft:

Belgien	Niederlande	Türkei
Italien	Portugal	
Luxemburg	Spanien	

Das Europäische Abkommen gilt grundsätzlich für die Staatsangehörigen der Mitgliedstaaten und im sachlichen Anwendungsbereich für dieselben Risiken wie die VO 1408/71. Es dehnt die jeweiligen bilateralen Abkommen auf die Staatsangehörigen der anderen Mitgliedstaaten aus (Ausnahme Belgien) und enthält unmittelbar anwendbare Regelungen bei Mehrstaatenkarrieren insbesondere hinsichtlich der anzuwendenden Rechtsvorschriften, der Pensions- und Unfallversicherung. Im Hinblick auf den Anwendungsvorrang des EG-Rechts hat dieses Abkommen im Wesentlichen nur noch praktische Bedeutung im Verhältnis zur Türkei.

Hinsichtlich des Inkrafttretens sind die folgenden Daten relevant:

• Belgien	in Kraft 22.04.1986	BGBI. Nr. 667/1986
• Italien	in Kraft 12.04.1990	BGBI. Nr. 268/1990
• Luxemburg	in Kraft 01.03.1977	BGBI. Nr. 428/1977
• Niederlande	in Kraft 01.03.1977	BGBI. Nr. 428/1977
• Österreich	in Kraft 01.03.1977	BGBI. Nr. 428/1977
• Portugal	in Kraft 19.06.1983	BGBI. Nr. 281/1983
• Spanien	in Kraft 25.04.1986	BGBI. Nr. 667/1986
• Türkei	in Kraft 01.03.1977	BGBI. Nr. 428/1977

Ergänzende Änderungen insbesondere der Anhänge des Europäischen Abkommens finden sich in folgenden BGBI.: BGBI. Nr. 564/1980, BGBI. Nr. 281/1983, BGBI. Nr. 51/1984, BGBI. Nr. 191/1986, BGBI. Nr. 666/1986, BGBI. Nr. 667/1986, BGBI. Nr. 668/1986, BGBI. Nr. 160/1988, BGBI. Nr. 268/1990, BGBI. Nr. 658/1990.

VIII. Regelungen im Verhältnis zu internationalen Organisationen

Österreich hat auch Regelungen für die Bediensteten bestimmter internationaler Organisationen vorgesehen. Im Wesentlichen beruhen diese Regelungen auf dem Grundsatz, dass die Bediensteten internationaler Organisationen nicht verhalten sind, dem System der Sozialversicherung Österreichs anzugehören. Es wird daher geregelt, unter welchen Voraussetzungen eine Versicherung in Österreich eintritt und wie der Übertritt vom österreichischen System in das System der internationalen Organisation und umgekehrt zu erfolgen hat (vor allem im Bereich der Pensionsversicherung). Folgende Sonderregelungen sind zu erwähnen²³:

²² Das Abkommen mit der Bundesrepublik Jugoslawien wird pragmatisch weiter angewendet (siehe bei Serbien).

²³ Nicht aufgenommen wurden generelle Regelungen, wie z.B. Amtssitzabkommen, die ebenfalls den Bereich der Sozialversicherung betreffen.

Alpenkonv. ²⁴	Abkommen	v. 24.06.2003	in Kraft 01.04.2004	BGBI. III Nr. 5/2004
CERN ²⁵	Abkommen	v. 01.06.1973	in Kraft 03.05.1974	BGBI. Nr. 217/1974
	1. ZA	v. 13.12.1988	in Kraft 01.01.1990	BGBI. Nr. 582/1989
	Protokoll	v. 18.4.2004	in Kraft 22.2.2007	BGBI. III Nr. 96/2007
CTBTO ²⁶	Abkommen	v. 18.03.1997	in Kraft 01.11.1997	BGBI. III Nr. 188/1997
DSÜ ²⁷	Gesetz		in Kraft 05.08.1995	BGBI. Nr. 501/1995
Energiemeinschaft	Abko.	v. 29.5.2007	in Kraft 01.09.2007	BGBI. III Nr. 87/2007
EU ²⁸	Gesetz ²⁹		in Kraft 01.03.1999	BGBI. I Nr. 7/1999
	Novelle			BGBI. I Nr. 142/2000
	Novelle			BGBI. I Nr. 119/2002
	Novelle			BGBI. I Nr. 118/2006
IAEO ³⁰	Abkommen	v. 02.12.1999	in Kraft 01.12.2000	BGBI. III Nr. 187/2000
ICMPD ³¹	Abkommen	v. 08.09.1999	in Kraft 31.08.2000	BGBI. III Nr. 145/2000
IIASA ³²	Gesetz		in Kraft 01.01.1980	BGBI. Nr. 219/1981
JVI ³³	Gesetz		in Kraft 19.08.1994	BGBI. III Nr. 187/1997
OPEC ³⁴	Abkommen	v. 20.07.1998	in Kraft 01.09.1999	BGBI. III Nr. 143/1999
OSZE ³⁵	Gesetz		in Kraft 05.10.2002	BGBI. I Nr. 157/2002
UN-Ämter	Abkommen	v. 27.07.1982	in Kraft 01.08.1983	BGBI. Nr. 340/83
UNHCR ^{36,37}	Abkommen	v. 06.08.1976	in Kraft 07.08.1977	BGBI. Nr. 355/1977
UNIDO ³⁸	Abkommen	v. 15.12.1970	in Kraft 01.01.1972	BGBI. Nr. 424/1971

²⁴ Ständiges Sekretariat des Übereinkommens zum Schutz der Alpen.

²⁵ Organisation Européenne pour la Recherche Nucléaire (Europäische Organisation für Kernforschung).

²⁶ Organisation des Vertrages über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen

²⁷ Vorläufiges Sekretariat des Donauschutzübereinkommens

²⁸ Diese Regelungen gelten für Beamte der Organe der EU: Rat, Kommission, Parlament, Europäischer Gerichtshof und Europäischer Rechnungshof, aber auch für die Beamten der Europäischen Investitionsbank.

²⁹ EU-Beamten-Sozialversicherungsgesetz (EUB-SVG).

³⁰ International Atomic Energy Agency (Internationale Atomenergieorganisation).

³¹ International Centre for Migration Policy Development (Internationales Zentrum für Migrationspolitikentwicklung).

³² Internationales Institut für angewandte Systemanalyse.

³³ Joint Vienna Institute

³⁴ Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation der erdölexportierenden Länder).

³⁵ Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (vorher KSZE).

³⁶ United Nations High Commissioner for Refugees (UN-Flüchtlingshochkommissär).

³⁷ Möglicherweise durch das neue Amtssitzabkommen mit den VN v. 29.11.1995, BGBI. III Nr. 99/1998 (Art. 59) außer Kraft getreten, in diesem Fall würde auch für den UNHCR die generelle Regelung für die UN-Ämter gelten.

³⁸ United Nations Industrial Development Organization (UN-Organisation für industrielle Entwicklung).